

fragte einen Offizier: „Was ist das? Was höre ich da?“ „Die Truppen singen fromme Lieder!“ war die Antwort. „Soll ich's ihnen verbieten?“ „Laß Er das!“ entgegnete der König und wandte sich an Zieten mit der Frage: „Meint Er nicht, daß ich mit solchen Truppen siegen werde?“ Mit Löwenmut kämpften die Preußen und schlugen endlich die Oesterreicher gänzlich in die Flucht. Auf dem Schlachtfelde unter dem gestirnten Dezemberhimmel stimmte ein Soldat das Lied an: „Nun danket alle Gott!“ Das ganze siegreiche Heer fiel ein, und erhebend stieg der „Choral von Leuthen“ zum Himmel empor. Abends geriet Friedrich zwischen österreichische Offiziere. Sie hätten ihn gefangen nehmen können, aber seine Geistesgegenwart rettete ihn und machte die Oesterreicher zu Gefangenen. Überall sangen die Soldaten und die jungen Burschen im Lande:

Es lebe durch des Höchsten Gnade der König, der uns schützen kann,
So schlägt er mit der Wachtparade noch einmal achtzigtausend Mann.

f) Der blutige Sieg bei Zornsdorf im Sommer 1758. Die Russen waren in die Neumark eingefallen, hatten alles verwüstet und Küstrin verbrannt. Da eilte Friedrich herbei. Der Jammer der armen Leute zerriß sein Herz. „Habt nur Geduld“, tröstete er sie, „ich will euch schon alles wieder aufbauen!“ Die Soldaten waren über die Greuel der Russen so erbittert, daß sie schwuren, keinen zu verschonen. Bei Zornsdorf, nördlich von Küstrin, entbrannte der Kampf. „Ein Schlachten war's und keine Schlacht.“ Wunder der Tapferkeit geschahen, besonders von der Reiterei des kühnen Seydlitz. Wie Schlachtschafe wurden die Russen niedergemetzelt. Im Angesichte des Todes labten sie sich noch am Branntwein. Da ließen die Offiziere die Fässer zerbrechen, sie aber leckten das köstliche Feuerwasser von der Erde auf. Voll Ekel rief Friedrich: „Mit solchen Lumpenkernen muß ich mich schlagen!“ Zu Seydlitz aber sprach er: „Auch diesen Sieg verdanke ich Ihm!“

g) Der Überfall bei Hochkirch im Herbst 1758. In Sachsen bezog Friedrich bei Hochkirch in der Lausitz ein offenes Lager, das tiefer als die feste Stellung Daun's lag. Ein General meinte: „Wenn uns die Oesterreicher hier nicht angreifen, so verdienen sie gehängt zu werden.“ Friedrich antwortete: „Hoffentlich fürchten sie uns mehr als den Galgen!“ Aber diese Sorglosigkeit rächte sich bitter. Daun überfiel die Preußen in der Morgenfrühe und hätte die ganze Armee vernichtet, wenn Zieten nicht so wachsam gewesen wäre. 9000 Mann, 100 Kanonen und einen Feldmarschall kostete der Überfall. Doch ging der Rückzug der Preußen ziemlich geordnet vor sich. Daun wagte keinen zweiten Angriff. Als die Artilleristen an Friedrich ohne Kanonen vorüberzogen, da rief er: „Wo habt ihr eure Kanonen gelassen?“ „Der Teufel hat sie in der Nacht geholt!“ war die Antwort. „Nun,“ sagte der König, „so wollen wir sie ihm bei Tage wieder abnehmen!“ „Ja,“ riefen die Soldaten, „und Binsen dazu!“